

GGR-Geschäfte

31 074.01 Liegenschaften; Freizeit- und Sportanlagen; Freizeit- und Sportanlagen (Allgemein)

S,L+S

Postulat SP; "Die Gemeinde als Spielverderber? Fussballtore zurück ins Stigli"; 2025/19; Stellungnahme

Ausgangslage / Vorgeschichte

An der GGR Sitzung vom 15.09.2025 wurde das Postulat SP; "Die Gemeinde als Spielverderber? Fussballtore zurück ins Stigli"; 2025/19, eingereicht.

Begründung

«Kinderfreundliche Gemeinde» - mit diesem UNICEF Label schmückt sich Lyss mit Stolz seit 2013. Kinderfreundlichkeit zeigt sich darin, wie systematisch die Rechte der Kinder in Sachen Gleichbehandlung, Anhörung und Partizipation auch im Bereich Freizeit umgesetzt wird. Die Fussballtore im Stiglimattquartier waren von Frühling bis Herbst täglich in Gebrauch und für Kinder und Jugendliche ein wichtiger Treffpunkt für Gemeinschaft, Zusammenhalt, Sport und Spass. Die Wegnahme zeugt weder von Kinderfreundlichkeit noch von Anhörung oder Partizipation. Was zuerst als Probelauf deklariert wurde, galt plötzlich als neue Norm. Es wurde gar offen kommuniziert, dass angestrebt wird, dass ältere Kinder ausserhalb des Quartiers Fussballspielen sollen. Nach über 10 Jahren Fussball-Spass im Stigli, galt vom einen auf den anderen Tag plötzlich das aus.

Die unzähligen Stellungnahmen, Umfragen und Unterschriftensammlungen (welche der Verwaltung bekannt sind) zeigen den Willen und die Toleranz der (anwohnenden!) Bevölkerung und insbesondere der Kinder und Jugendlichen klar (siehe Anhang 1) - die Fussballtore gehören ins Stigli!

Die Erklärung der Gemeinde für die Wegnahme der Tore entspricht nicht den Tatsachen. Die fussballspielenden Kinder und Jugendlichen seien zu laut, zu aggressiv und verdrängen andere Kinder, die nicht Fussball spielen wollen.

Die Wirklichkeit zeichnet aber ein ganz anderes Bild: Eltern von betroffenen Kindern und ander Anwohnende sehen die Sache anders. Alle waren willkommen, alle durften mitspielen, alle hatten Platz. Gerade die Jugendlichen sind auf Freiräume angewiesen, wo sie sich in der Gruppe auspowern und ihre Kräfte in einem geschützten Rahmen messen können. Der Rasen im Stiglimatt ist zentral gelegen und von vielen Familien gut besucht. Das bietet eine gewisse soziale Kontrolle durch die Präsenz von Erwachsenen, welche bei anderen Fussballplätzen nicht gegeben ist. Zudem steht der Gemeinde mit der Jugendfachstelle eine Ressource zur Verfügung die die Stimmung und das Verhalten vor Ort einschätzen könnten und falls wirklich nötig positiv Einwirken könnte.

Dass der Platz als Fussballplatz mit grossen Fussballtoren angedacht ist, beweist auch der Überbauungsplan «Stigli Spinsmatt» von 2016 (siehe Anhang 2) bei dem die Tore eindeutig eingezeichnet wurden.

Von Seiten der Anwohnenden gilt es Akzeptanz zu zeigen, dass sich die Stadt entwickelt. Die einstige Lage kam Maisfeld» hat sich zu einer Lage «im Herzen des Stiglimatts» entwickelt. Diese Entwicklung ist politisch gewollt. Dass Lärmemissionen beim Sporttreiben dazugehören, ist normal.

Andere Bedürfnisse als Fussballspielen auf dem Rasenfeld scheinen nur marginal vorhanden zu sein und hätten auch auf dem Rasenplatz neben dem designierten Fussballplatz genügend Raum. Es kann nicht davon gesprochen werden, dass der Fussball andere Sportarten verdrängt, da andere Sportarten auch nach Entfernung der Tore nicht ausgeübt werden. Seit die Tore weg sind ist der Bitz leer (was Aufzeichnungen belegen, siehe Anhang 3). Das vom Gemeinderat am schwersten gewichtete Argument verhält somit ganz klar nicht und wurde widerlegt.

Für jüngere Kinder gibt es in Lyss zahlreiche Angebote. Für Kinder und Jugendliche im Alter von 10-17 Jahren gibt viel weniger Angebote, um sich auszapowern. Der «Kompromiss» der Verweltung, 1m Tore aufzustellen genügt für Jugendliche nicht. Wer Fussball spielt, weiss, dass es die grösseren Tore braucht, um richtig spielen zu können. Das Aufstellen der kleinen Tore erachten wir als nicht sinnvoll. Die Gemeinde verfügt nach wie vor über grosse Tore (sie befinden sich jetzt im Werkhof). Der Aufwand diese an ihren ursprünglichen Ort zu stellen wäre minimal.

Auch die Tore beim Stegmattschulhaus bilden keine Alternative. Die Kinder wurden vom Abwart weggeschickt und der Fussballplatz ist während des Schulbetriebs immer besetzt.



Viele Kompromissvorschläge der anwohnenden Bevölkerung, die grundsätzlich die anonyme Beschwerde ernst nehmen, wurden nie geprüft und ignoriert.

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, ob der Forderung der grossen Anzahl Anwohnerinnen und Anwohner und der vielen Kinder und Jugendlichen zu entsprechen sei und die grossen Fussballtore im Stiglimattquartier wieder aufgestellt werden sollten.

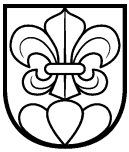
Gleichzeitig ging im GGR am 15.09.2025 das Postulat JR; "Kinderfreundliche Gemeinde Lyss? Dann auch Fussball im Stigll!"; 2025/22 ein. Zudem erhielt die Gemeinde bereits am 28.05.2025 eine Petition mit 104 Unterschriften aus den Gemeinden Lyss, Diessbach, Kallnach und Worben. Mit den beiden aufgeführten Hauptantragsstellenden fand am 30.06.2025 ein runder Tisch statt.

Rechtliche Grundlagen

Gemäss Art. 30 Bst. b der Geschäftsordnung GGR kann mittels Postulat verlangt werden, dass der GR ein bestimmtes Geschäft aus dem Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten, des GGR oder des GR prüft. Der vorliegende Vorstoss kann rechtlich als Postulat behandelt werden.

Bezug zu Richtlinien+Zielsetzungen 2022-2025

- Lyss ist attraktiv für alle Bevölkerungsgruppen
- Wir fördern ein vielfältiges Kultur- und Sportangebot



Problemstellung

Im Ressort Sicherheit, Liegenschaften + Sport gingen Meldungen von Anwohnenden des Stiglimatt-Gemeindespielplatzes ein, die das laute Gebaren und über Fussbälle in ihrem Garten mojierten. Zudem wurde folgendes festgestellt:

- Immer intensivere Nutzung des «Fussballfelds» bis hin zur Nutzung mit Nockenschuhen.
- Möglicher Raum für andere Sport- und Freizeitaktivitäten wie Frisbee, Volleyball, Badminton oder ähnliches wird beschränkt.
- Lärmstörungen durch Geschrei, Gebrüll und lautes Sprechen in nicht immer jugendfreier Sprache beeinflusst das Areal
- Bälle fliegen in angrenzende Gärten.

Diese Ausgangslage wurde in der Begleitgruppe Spielplatzkonzept behandelt und das weitere Vorgehen abgestimmt. Die Begleitgruppe setzt sich unter dem Vorsitz der Ressortleitung Sicherheit, Liegenschaften + Sport aus Vertretungen des Seniorenrats, Elternforum, der Politik, des Werkhofs, der Bereiche Hochbau, Kinder- und Jugendfachstelle, Liegenschaften + Sport und der Abteilungsleitung Soziales + Gesellschaft zusammen. Dieses Gremium ist beratend und ohne Entscheidbefugnis.

Die Fussballplätze im Grien mit grossen Toren werden am Abend in der Regel durch Trainings des Sportvereins genutzt. An Nachmittagen und Wochenenden sind die Plätze nicht oder weniger durch die Sportvereine wie SV Lyss und TV Lyss belegt und stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Nutzung der Fussballplätze auf den Schulanlagen ist eingeschränkt, um den Unterricht nicht zu stören. In der Regel sind die Nachmittage am Mittwoch und Freitag unterrichtsfrei.

Aus verschiedenen Gesprächen, unter anderem stellte sich heraus, dass vor allem der Bedarf an einem Fussballplatz mit grossen Toren besteht.

Plangrundlagen und Projekt



Ausschnitt Plan Bauprojekt Grünanlage Stiglimatt

Das zur Diskussion stehende Spielfeld (20 x 40m) befindet sich im Nutzungsplan der Überbauungsordnung Nr. 59 «Stigli-Spinnmatte».

Es wurde im Rahmen des gemeindeeigenen Bauprojekts «Öffentliches Grün, Freizeit und Sport» bewilligt.

Erstellt wurde es im Sinn eines Sportplatzes, mit entsprechendem Aufbau und Sportrasen. Weiter erhielt das Spielfeld eine eigene Bewässerungsanlage.

Rund um das Spielfeld wurde eine Spielwiese mit entsprechendem Aufbau und Rasen angelegt

Zwischen Spielfeld und Spielwiese wird somit im Grünunterhalt unterschieden.

Als drittes Element wurde im Süden der Gesamtfläche eine extensive Wiese angelegt.



Lärm

Der Lärm von Spielplätzen gilt als Alltagslärm und ist zu dulden. Wenn der Platz hingegen einer intensiveren Nutzung als der eines Spielplatzes zugeordnet werden kann, kommen die Lärmvorschriften des Ortschaftsreglements zum Tragen.

Lösungsvorgehen

Nach den Instandsetzungsmassnahmen der Spielwiesen des Stiglimattspielplatzes durch den Werkhof, wurden die grossen Fussballtore nicht mehr aufgestellt. Das Fussballspielen veränderte und verlagerte sich zusehend. So wurden auf dem Spielplatz Flurweg vermehrt fussballspielende Jugendliche ausgemacht. Als Folge gab es auch ein paar wenige Rückmeldungen von Anwohnenden und einen Anstieg bei der Abfall-/Littering-Entsorgung.

Ab Juni 2025 wurden zwei grosse Fussballtore, wie sie vorher auf dem Spielplatz Stiglimatt vorhanden waren, auf der grossen Wiese zwischen Schulhaus Stegmatt und dem Gleisbereich installiert und werden benutzt. Auf der Spielwiese Stiglimattspielplatz stehen seit Ende August 2025 zwei kleine Fussballtore, wie sie auch im Fussball-Nachwuchstraining eingesetzt werden. Zuletzt eröffnete die Gemeinde 06.09.2025 die Inbetriebnahme des mobilen Kunstrasenfeldes im Grien. Dieses wird seither, neben der SVL-Belegung sehr oft von den Jugendlichen und der Bevölkerung genutzt.

Stellungnahme GR

In der Gemeinde Lyss können alle Kinder und Jugendlichen Fussball spielen, auch wenn auf dem Stiglimatt-Spielplatz keine oder kleine Tore stehen. Es gibt einige sehr positive Rückmeldungen zur Lärmbewertung und der «neuen Nutzungsverteilung» und einige negative zum Entscheid in der Stiglimatt nicht mehr die grossen Tore aufzustellen. Auch ohne Tore ist in der Stiglimatt Fussball spielen möglich und die nun vorhanden kleinen Tore stehen zur Verfügung. Die Gemeinde erachtet die jetzige Situation als ausgewogen und hält an ihrem Entscheid fest. Mit den diversen Sport- und Bewegungsanlagen in der Gemeinde stehen Möglichkeiten für alle Altersgruppen, auch für ambitionierte Fussballspielende zur Verfügung.

Erwägungen

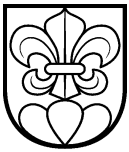
Häni Patrick, Gemeinderat, SVP: Aus einem Traktandum der Begleitgruppe Spielplätze und zwei Fussballtoren ist eine Titelseite im Bieler Tagblatt, eine Petition und zwei politische Geschäfte geworden, die heute Abend behandelt werden. Die beiden Geschäfte wurden der PK

Sicherheit, Liegenschaft +Sport vorgelegt. Der PK wurden auch Briefe der Anwohnerschaft vorgelegt, die sich für die jetzige Situation aussprechen. Die PK stuft das Geschäft als korrekt und transparent ein. Dem Wunsch des Ressortleiters, dies hier vorne zu erwähnen, wurde stattgegeben und es wurde in die Fraktionen getragen bzw. erwähnt. Danke der PK.

Das Stigli-Quartier wurde zunehmend als Fussballplatz von Jugendlichen aus Nah und Fern genutzt. Dabei wurde das Fussballspielen immer ambitionierter. Der Interessenskonflikt zwischen Anwohnern und Fussballern ist durch die intensive Nutzung immer grösser geworden. Die Anwohner beklagten sich vor allem über die Art und Weise des Umgangs miteinander, die Bälle, die in die privaten Gärten flogen, und die Tatsache, dass keine andere Nutzung mehr möglich war. Andererseits wollte sich niemand gegen Kinder und Jugendliche positionieren. Aus diesem Grund blieb diese Gruppierung auch relativ leise. Die Thematik wurde erfolgreich in der Begleitgruppe Spielplatz angesprochen und dem Vorschlag, die grossen Tore vorläufig nicht aufzustellen, wurde entsprochen. Die Begleitgruppe Spielplatz ist breit besetzt. Trotzdem kam es zu dem Versehen, die Jugendlichen nicht in einen partizipativen Prozess miteinzubeziehen. Dies wurde im Nachhinein ganz klar als Fehler angesehen.

In der Folge haben die fehlenden Tore für grosse Emotionen gesorgt. Die Gemeinde hat daraufhin reagiert und im Stegmatt Fussballtore aufgestellt. Unabhängig von dieser Thematik wurde im Grien zudem ein Kunstrasenplatz errichtet. Der Kunstrasenplatz kann zum Fussballspielen genutzt werden. Im Stigli-Quartier wurden kleinere Juniorentore angeschafft. Somit ist es für alle Altersklassen möglich, in Lyss irgendwo Fussball zu spielen. Die Gemeinde Lyss ist der Ansicht, dass sie allen Bedürfnissen nachgekommen ist. Der Gemeinde Lyss ist durchaus bewusst, dass ein Kompromiss immer ein Kompromiss bleibt und es für niemanden eine 100-prozentige Lösung geben wird. Allerdings lebt die Schweiz von Kompromissen. Dies setzt jedoch voraus, dass die Parteien kompromissbereit sind.

Abschliessend kann festgehalten werden, dass der Kompromiss nach den ersten warmen, vorfrühten Frühlings Tagen sehr gut funktioniert. Die Stigli-Wiese wird von Kindern, Eltern und Jugendlichen stark genutzt, die dort Fussball spielen, Badminton spielen oder sich anderweitig beschäftigen. Die Anwohnerschaft kann nun ihren Feierabend durchaus geniessen. Folglich ist der GR überzeugt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben, und hofft auf die Ablehnung der beiden Postulate.



Pardini Oriana, SP: Um es vorwegzunehmen: Ob es prozedural oder gemäss Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates (GO GGR) über jeden Zweifel erhaben ist, spielt eine untergeordnete Rolle. Tatsache ist, dass die Unterlagen nicht vollständig sind und der GGR souverän ist und das Recht hat, darüber zu entscheiden.

Beim Rückweisungsantrag, den die Rednerin hiermit stellt, geht es nicht um die Frage, ob im Stigli Fussballtore aufgestellt oder verboten werden sollen. Es geht einzig und allein um die Frage, wie die Geschäfte des GGR durch den GR vorbereitet und dokumentiert werden. Bei diesem Geschäft wurden Mängel und Verfahrensfehler hinsichtlich Ablauf und Unterlagen festgestellt. In den dem GGR zugestellten mangelhaften Unterlagen fehlen 33 Seiten, die die Rednerin als Parlamentarierin mit dem vorliegenden Geschäft eingereicht hatte. Aus unerklärlichen Gründen werden diese Seiten allen vorenthalten. Dies geschieht mit der fadenscheinigen Begründung, der Datenschutz sei zu berücksichtigen. Dem widerspricht die Aussage des GR, sämtliche Dokumente nach der GGR-Sitzung der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Die Rednerin möchte festhalten, dass in solchen Angelegenheiten das Öffentlichkeitsprinzip gilt und dem GGR sämtliche zweckdienlichen Unterlagen zugänglich gemacht werden müssen. Zumal dieser Anhang Informationen enthält, die die Argumentation des GR klar widerlegen. Gemäss dem offiziellen, genehmigten Überbauungsplan „Stigli-Spismatt“ sind die Tore expliziter Bestandteil der Planung und der Infrastruktur. In den zugestellten GGR-Unterlagen werden Pläne verwendet, auf denen die bewilligte Infrastruktur fehlt und die nicht den offiziellen Plänen der Überbauung entsprechen. Obwohl die Gemeinde auf diesen Fehler hingewiesen wurde, blieb eine Erklärung bis heute aus. Tendenziös erscheint der Fraktion SP auch die Behandlung des Geschäfts in der Kommission. In der Kommission wurden Beschwerdebriefe von Anwohnern behandelt. Die Briefe, Petitionen etc., die von der Befürworter-Seite eingereicht wurden und im Anhang aufgeführt sind, wurden jedoch unterschlagen. Eine solche einseitige Informationspolitik widerspricht den parlamentarischen Gepflogenheiten der Gemeinde Lyss. Im Weiteren soll auch erwähnt werden, dass scheinbar betroffene Gemeinderäte, die als Anwohner direkt oder indirekt betroffen sind, in das Geschäft involviert waren. Es wäre hier angebracht gewesen, in den Ausstand zu treten.

All diese Vorkommnisse führen dazu, dass die Fraktion SP diesen Rückweisungsantrag stellt mit folgendem Auftrag:

- die korrekten Pläne für das Geschäft zu verwenden,
- sämtliche fehlenden Unterlagen zugänglich zu machen und den gesamten Anhang lückenlos den GGR-Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. Sollte es Probleme mit dem Datenschutz geben, können Teile der Unterlagen geschwärzt werden.

Büchler Jan, Mitte: Es handelt sich hierbei um eine emotionale Debatte. Als Nichtanwohner ist es wirklich schwierig zu beurteilen, was stimmt und wie dramatisch die Situation ist. Fakt ist: Zu Beginn der Geschäftsvorbereitung haben Unterlagen gefehlt. Die Befürworter der Fussballtore haben sich mächtig ins Zeug gelegt und aufgezeigt, welche Optionen es gäbe und welche Konsequenzen die Beibehaltung der Gemeindeentscheidung hätte. Die Fraktionsgemeinschaft aus Mitte, EVP und GLP ist hin- und hergerissen, wie in diesem Fall verfahren werden sollte. Letztendlich sollen sich alle Anwohner und Platznutzende mit der Endsituation arrangieren und leben können. Aus Sicht der Fraktionsgemeinschaft ist die Gemeinde zu wenig auf den Dialog und den Kompromiss eingegangen. Es handelt sich um einen exzellenten Platz mit Spielwiese, auf der gerannt und geruht sowie Fussball gespielt werden kann.

Die Fraktionsgemeinschaft bittet die Gemeinde Lyss, erneut den Dialog zu suchen und eine bessere Kompromisslösung anzustreben als „Tore weg und Schwamm drüber“. Ein Kompromissbeispiel könnte eine bessere Beschilderung, aufsuchende Jugendarbeit (Streetworker) oder eine veränderte Torpositionierung sein. Aus diesem Grund und nur aus diesem Grund wird ein Teil der Fraktionsgemeinschaft der Rückweisung zustimmen.

Holzer Hans Rudolf, EDU: Es ist wirklich eine emotionale Angelegenheit. Die Fraktion SVP/EDU stehen zu diesem Sportplatz im Stigli-Quartier. Es handelt sich nicht um einen billigen Grillplatz, sondern um einen wichtigen Sporttreffpunkt, auf dem sich die Kinder auspowern können. Dafür stehen die Fraktion SVP/EDU. Dieser Platz soll Sport, Gemeinschaft und Zusammenhalt fördern. Fussball, Frisbee, Volleyball, Badminton und ähnliche Sportarten sollen auf diesem Platz gespielt werden können. Für ein gutes Miteinander müssen die Kinder, Jugendlichen und ihre Eltern einen anständigen und respektvollen Umgang pflegen. Die Bälle sollten nicht mehr in die angrenzenden Gärten fliegen.

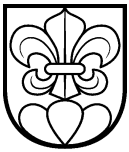
Es gibt Kinderfussballtore im Stigli. Für Jugendliche stehen grosse Fussballtore hinter dem Stegmattschulhaus oder auf der anderen Seite der Gleise auf dem Sportplatz Grien bereit. Aus diesen Gründen unterstützt die Fraktion die beiden Anträge der Gemeinde Lyss.

Lötscher Thomas, FDP: Momentan wird in einem ersten Schritt wohl über den Rückweisungsantrag und nicht über den Inhalt diskutiert.

Der Redner bezieht sich derzeit auf den Rückweisungsantrag. Auch die Fraktion FDP hat dieses emotionale Geschäft stark diskutiert. Es gibt verschiedene Aspekte des Rückweisungsantrags, die dafür sprechen, das Geschäft zurückzuweisen. Die Fraktion FDP erachtet jedoch, dass genügend inhaltliche Gründe vorliegen, um eine Entscheidung zum inhaltlichen Thema zu fällen. Sie erachtet manche Punkte als störend, diese führen jedoch nicht zwingend zu einer Gutheissung des Rückweisungsantrags. Die Fraktion FDP wird den Rückweisungsantrag nicht gutheissen.

Strub Daniel, Gemeindeschreiber: Ein Rückweisungsantrag gemäss Art. 25 Abs. 2 GO GGR ist bei parlamentarischen Vorstössen nicht zulässig. Das heisst, dieses Geschäft kann nicht zurückgewiesen werden. Nun besteht das Problem, dass der GGR immer Recht hat. Gestützt auf die Geschäftsordnung muss der Redner die Fraktion SP bitten, den Antrag zurückzuziehen. Nur so kann ein ordnungsgemässer Ablauf gewährleistet und dem Gesetz nachgelebt werden, das sich der GGR selbst gegeben hat. Eine weitere Problematik ist, dass die Gemeinde Lyss im Leitenden Ausschuss keine Gerichtsbarkeit hat. Das Ratsbüro kann nicht entscheiden, ob ein Antrag zulässig ist oder nicht. Am Schluss bleibt es dem GGR überlassen, ob das sanktioniert oder gutgeheissen wird.

Der Redner wiederholt, dass es bei einem parlamentarischen Vorstoss unzulässig ist, einen Rückweisungsantrag zu stellen. Er bittet die Fraktion der SP, den Antrag zurückzuziehen. Falls dies nicht geschieht, muss anschliessend darüber abgestimmt werden, wie weiter vorgegangen werden soll.



Pardini Oriana, SP: Bestätigt, dass die Fraktion SP an ihrem Rückweisungsantrag festhält. Die Rückweisung bezieht sich auf die Stellungnahme des Gemeinderates und nicht den parlamentarischen Vorstoss.

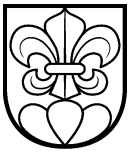
Strub Daniel, Gemeindeschreiber: Derzeit wird darüber diskutiert, ob die Informationen des GR im Zusammenhang mit dem Rückweisungsantrag ausreichend sind. Das spielt hier aber auch gar keine Rolle. Denn ein Rückweisungsantrag ist bei parlamentarischen Vorstössen unzulässig. Ein Rückweisungsantrag ist immer mit einem Auftrag verbunden, den der GR dem GGR unterbreitet. Die Beanstandung der Fraktion SP, dass der GR dies nicht gut genug erfüllt hat, ist bei anderen Geschäften als Rückweisungsantrag zulässig. Hier bei einem parlamentarischen Vorstoss ist er jedoch unzulässig. Gemäss Art. 25 Abs. 2 GO ist eine Rückweisung bei parlamentarischen Vorstössen nicht zulässig. Der Redner bittet die Fraktion SP, den Antrag zurückzuziehen. Falls dies nicht geschieht, muss aber darüber abgestimmt werden.

Clerc Yannic, FDP: Der Redner hat das Reglement hervorgeholt und aus der Version vom 01.01.2024 steht, «kein Rückweisungsantrag ist unzulässig bei parlamentarischen Vorstössen und Vorlagen die dem Rat nur zur Kenntnis gebracht werden.» Der Redner fragt sich, dass ja nun darüber abgestimmt wird. Versteht er etwas falsch?

Ordnungsantrag Guggisberg Sandro, GLP: Kurzer Unterbruch zur Besprechung im Leitenden Ausschuss.

Abstimmung

Der Antrag wird einstimmig angenommen.



Pardini Oriana, SP: Nach dieser Besprechung stellt die Fraktion der SP den Ordnungsantrag, das Geschäft auf die nächste Sitzung zu vertagen. Begründet wird dieser Antrag damit, dass die Informationen nicht klar herausgegeben wurden. Zudem gibt es die Möglichkeit, den fehlenden Anhang allen GGR-Mitgliedern zuzustellen, sodass sich alle genau über das Geschäft informieren können. Aufgrund des Versäumnisses des GR konnte dies bislang nicht umgesetzt werden.

Strub Daniel, Gemeindeschreiber: Der Redner fügt eine kleine Präzisierung an. Der Ordnungsantrag auf Verschiebung des Geschäfts ist zulässig. Die Problematik ist, dass dieses Geschäft eins zu eins von dieser Sitzung in die nächste Sitzung übertragen wird. Der GR hat dieses Geschäft verabschiedet. Er kann das Geschäft nicht gestützt auf den Verschiebungsantrag neu bzw. angepasst unterbreiten.

Ordnungsantrag Fraktion SP: Verschiebung des Geschäfts

Abstimmung

Der Antrag wird mit 19 : 16 Stimmen abgelehnt.

Rückweisungsantrag Fraktion SP mit Auftrag:

Abstimmung

Der Antrag wird mit 21 : 16 Stimmen abgelehnt.

Rychen Michael, SP: Der Redner zeigt sich bezüglich der Tore wenig emotional. Das mag damit zusammenhängen, dass er ca. 100m Luftlinie entfernt wohnt und die gelegentlich entstehenden Geräusche als positiv konnotiertes Hintergrundgeräusch wahrnimmt. Wie dem auch sei. Der Redner ist emotional betroffen, wie es hier im GGR abläuft. Fairness ist hier das Stichwort. Er richtet sich an die Mitglieder des GGR und sagt, dass er sich auf ihre Seite stellen wird, falls jemals von der anderen Seite etwas in den GGR eingegeben wird, bei dem die wichtigsten Informationen unterschlagen werden. Er erwartet dies auch im Gegenzug bei diesem Geschäft. Er erwartet, dass dieses Postulat unterstützt wird. Dabei handelt es sich nur um einen Prüfauftrag.

Die Begründung des GR fürs Weglassen der Informationen ist dem Redner nach wie vor nicht verständlich. Er versteht jedoch nicht, warum der GR Informationen nicht weitergibt bzw. weitergeben will. Das Abwägen von Argumenten und das Treffen von Entscheidungen nach bestem Wissen und Gewissen ist die zentralste Aufgabe des GGR.

Steffe Cathrine, SP: Aufgrund dieses Geschäfts sind heute viele Gäste zahlreich erschienen. Die Rednerin hat einen inhaltlichen Punkt zu diesem Geschäft. Ein Argument, warum es unterstützenswert ist.

Die Rednerin bezieht sich auf Häni Patrick und fragt: „Ist eine Petition eine leise Stimme?“ Die Rednerin denkt nicht. Die betroffene und damit leidtragende Gruppe sind die sogenannten Pre-Teens. Das sind Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren, also ca. 3. bis 6. Klässler. Sie sind zu alt, um mit kleineren Kindern zu spielen, aber noch zu jung, um sich den ganzen Nachmittag selbstständig und weit weg von zu Hause zu beschäftigen. Einerseits wünschen sich die Eltern, dass die Kinder in ihrer Nähe spielen, sodass sie ihrer Obhutspflicht nachkommen können. Zum anderen benötigen auch die Pre-Teens die Nähe zur Wohnung als Sicherheit. Beispielsweise, wenn ein Kind auf die Toilette muss. Die WC-Situation hier in Lyss wurde auch bereits diskutiert.

Die zur Verfügung gestellten Tore sind für Kindergartenkinder und Erst- bis Zweitklässler geeignet. Aber bereits in der 3. Klasse wird es langweilig und für Sechstklässler ist das keine Option. Als die Rednerin zur GGR-Sitzung fuhr, schleppten Anwohnende ihre grossen Tore von der Strasse auf die Rasenfläche. Es war bereits ziemlich dunkel und die Kinder spielten immer noch. Es besteht ein grosses Bedürfnis.

Genau für das Alter dieser Pre-Teens hat die Gemeinde Lyss nur ein kleines Angebot. Zudem haben viele Eltern mehr als ein Kind und sind auf Freizeitanlagen angewiesen, die für Kinder in verschiedenen Altersstufen ein spannendes Angebot bieten.

Eine Mutter kann nicht sagen: „Okay, jetzt gehen wir erst eine halbe Stunde auf den Herrengass-Spielplatz, der für die kleinen Kinder sehr cool ist, danach wechseln wir auf den Stigli-Platz, der für die andere Altersgruppe cool ist, und zuletzt gehen wir noch eine halbe Stunde ins Grien, sodass die Kinder sich dort noch austoben können.“ Das ist nicht möglich. Als Mutter ist man darauf angewiesen, dass es einen Platz mit verschiedenen Angeboten gibt.

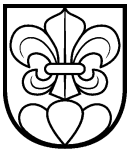
Die Begleitgruppe Spielplatz hat den GGR darüber informiert, dass die Tore für eine Saison weggeräumt werden. Danach soll geprüft werden, welche Entwicklung die Spielwiese ohne den dominanten Einfluss des Fussballs genommen hat. Seither hat die Begleitgruppe nichts Weiteres gehört. Eine Auswertung hat nicht stattgefunden. Nun bricht die zweite Saison an und die Situation wird einfach als Tatsache behandelt. Für die Fraktion SP ist das kein Kompromiss. Es wurden keine anderen Massnahmen ausgetestet. Die Gegenpartei stimmt dem nicht zu. Aus Sicht der Fraktion SP kann das nicht als Kompromiss bezeichnet werden.

Unterdessen wurde auf der Seite des Spielplatzes am Stigli eine Tafel angebracht. Diese zeigt, wie der Spielplatz genutzt werden sollte. Warum sollte das nicht auch für den Rasen möglich sein? Im letzten Sommer haben sich vermehrt Familien im Schatten der Bäume niedergelassen, um dort zu verweilen und zu picknicken. Warum will der GR nicht einmal darüber nachdenken, durch Bepflanzung mit Bäumen oder weiteren Gebüsch die fliegenden Bälle abzuhalten? Eine Baumkrone wäre nämlich in etwa auf der richtigen Höhe. Dadurch würde auch der Lärm gedämpft werden, da das Blattwerk den Schall schluckt. Zudem könnte der Parkcharakter verstärkt werden, den die Menschen offensichtlich schätzen. Warum will der GR die Jugendfachstelle nicht stärker einbeziehen? Obwohl die Gemeinde Lyss eine Leistungsvereinbarung mit der Jugendfachstelle hat und diese genau für solche Situationen Fachkompetenzen aufweist. Im Geschäft steht zwar, dass die Jugendfachstelle darauf hingewiesen hat, doch das bedeutet noch lange keine Partizipation.

Im Weiteren wird auf den Kunstrasenplatz im Grien verwiesen. Die Rednerin fährt regelmässig dort durch. Dieser Kunstrasenplatz ist stark frequentiert. Er ist aber gleichwohl zu weit weg von den Wohnungen, es gibt keine offiziellen WC-Anlagen und es gibt immer mehr Kinder. Die Gemeinde Lyss wächst, vor allem die Zahl der Familien nimmt überproportional zu. Auf dem Kunstrasen Grien können nicht 20 Kinder gegen andere 20 Kinder spielen. Das wäre nicht lustig. Es braucht generell mehr Angebote.

Ein weiteres Problem ist das Littering. Dieses Problem wird nicht durch die Wegnahme der Tore behoben. Das Problem wird innerhalb Lyss einfach verschoben. Darüber hinaus ist das Littering-Problem nicht nur eine Problematik der Jugendlichen. Rund um den Bahnhof, in den Hecken und auf den Gehwegen stecken überall Flaschen. Es handelt sich hierbei nicht um ein reines Kinderproblem. Kinder und Jugendliche lernen es nur, wenn sie darauf angesprochen werden.

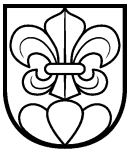
Betrachtet man die Anzahl der Gäste an dieser GGR-Sitzung, kann man schliessen, dass es für viele Eltern im Quartier ein sensibles Thema ist – sowohl Pro als auch Kontra. Da im Vorfeld



vieles unbefriedigend gelaufen ist, findet die Fraktion SP, dass der GR mit dem Antrag zur grundsätzlichen Ablehnung des Postulats zu einfach gemacht wird. Die Fraktion SP bittet die GGR-Mitglieder, den Antrag des GR abzulehnen, sodass das Postulat umfassender und weniger tendenziös geprüft werden kann.

Büchler Jan, Mitte: Obwohl es hier nur um zwei Tore geht, zieht sich dieses Geschäft stark in die Länge. Alle Personen auf diesem Platz müssen berücksichtigt werden. Das ist jedem klar. Aus Sicht der Mitte muss intensiver auf den Kompromiss eingegangen werden. Es ist auch ein Affront gegenüber dem Jugendrat, wenn dieser sich endlich für ein Geschäft einsetzt, es einreicht und der GGR (beide) Geschäfte ablehnt. Der Redner appelliert an die zweite Ratshälfte und bittet darum, das Geschäft als erheblich zu erklären. Es wird nur geprüft, aber nichts weiter unternommen. Es geht darum, eine gangbare Kompromisslösung zu finden. Dieses Geschäft soll eine Chance bekommen.

Guggisberg Sandro, GLP: Der Redner hat eine rechtliche Anmerkung zur Wiedereinreichung von Vorstössen. Dies wurde zuvor auch vom Gemeindegeschreiber bestätigt. Auch nach einer Ablehnung wäre es möglich, einen praktisch identischen Vorstoss erneut einzureichen, da die Gemeinde Lyss keine anders lautende Bestimmung in den kommunalen Rechtsgrundlagen hat. Der Redner schätzt die lebhaftige Diskussion an einem Montagabend um 22:20 Uhr sehr. Das ist für ihn ein Beweis und ein Inbegriff der gelebten Demokratie in der Gemeinde Lyss. Der Redner ist aber auch der Ansicht, dass die offensichtlich begangenen Fehler korrigiert werden müssen. Schweren Herzens, aber dennoch mit Nachdruck, beantragt er deshalb, das Geschäft abzulehnen und die Erheblichkeitserklärung der beiden heutigen Postulate abzulehnen. Er beantragt, das Geschäft abzulehnen und die Erheblichkeitserklärung der beiden heutigen Postulate abzulehnen. Anschliessend könnte das Geschäft in ähnlicher Form eingereicht werden, sodass es auch besser vorbereitet wäre. Insbesondere könnte ein runder Tisch mit allen beteiligten Parteien organisiert werden. Nun sind alle sensibilisiert und die PK kann besser bewerten, ob die Unterlagen entsprechend vollständig sind. Angesichts der Gesamtsituation ist eine Erheblichkeitserklärung schlichtweg nicht angezeigt. Eine Ablehnung bedeutet nicht, dass die ablehnenden Stimmen gegen die Gäste sind. Der GGR ist die falsche Instanz. Wie ihr alle sehen könnt, bestehen in diesem Raum nur eckige Tische, aber keine runden. Es braucht einen runden Tisch, an dem gemeinsam diskutiert werden kann und an dem alle Unterlagen transparent auf dem Tisch liegen. Deshalb bittet der Redner, gegen die Erheblichkeitserklärung zu stimmen, auch wenn es vielleicht «contre coeur» geschieht.



Lötscher Thomas, FDP: Der Redner dankt Guggisberg Sandro für die wichtigen Worte. Es geht in die richtige Richtung. Das Geschäft wurde intensiv diskutiert. Es ist sehr emotional. Manchmal bedarf es aber auch einer Entscheidung, wenn nicht alle Informationen zu 100 % vorliegen. Die Fraktion FDP hat in ihrer Wahrnehmung genügend Informationen gehabt, um dieses Geschäft beurteilen zu können. Sie ist der Meinung, dass der Lösungsansatz, den die Spielplatzkommission und die Gemeinde Lyss vorgeschlagen haben, rundum gut ist. Dieser Vorschlag bezieht alle Interessensgruppen mit ein. Offenbar ist diese Ansicht von den anderen nicht geteilt.

Die Fraktion FDP wird dieses Postulat sicherlich ablehnen, empfiehlt aber gleichzeitig, dass es nicht einfach ein Schlussstrich gleichkommt, sondern im Rahmen von weiteren Diskussionen mit der Gemeinde Lyss, der Spielplatzkommission und den Vertretern der Lager eine kompromissfähige Lösung gefunden werden sollte, die nicht faktisch 50/50 ist.

Der Redner geht erneut auf seine Votum zur Rolle der parlamentarischen Funktion ein: Es zeigt sich hier einmal mehr, dass sie ihre Aufgabe einfach wahrnehmen muss. Falls es zu einem neuen Antrag kommen würde, könnte dieser wohl von der PK korrekt geprüft werden. Die Fraktion FDP wird das Geschäft ablehnen.

Häni Patrick, Gemeinderat, SVP: Der Redner ahnt bereits, dass er morgen wohl wieder auf der Titelseite des Bieler Tagblatts stehen wird. Dem GR ist das Geschäft wichtig. Es wurde oft darüber diskutiert. Der Redner findet die Stimmung im GGR speziell. Man könnte beinahe annehmen, dass der GR Informationen absichtlich vorenthalten hätte. Der Redner versucht, einzelne Punkte aufzugreifen. Er entschuldigt sich jedoch vorab, falls er nicht auf alles eingeht, da so viel gesprochen wurde.

Bezüglich des Plans, den Pardini Oriana angesprochen hat. Es handelt sich hierbei um den Plan, der im Baugesuch liegt. Wenn jemand in die Bauabteilung geht und die Baumappe verlangt, kann er eben diesen Plan einsehen. Der andere Plan muss ein orientierender Plan sein, der die Tore beinhaltet. Hier wurde nichts vertuscht.

Bezüglich der Petition, der aktuellen Briefe und des Öffentlichkeitsprinzips: Dem Redner war nicht bewusst, wie viele Juristen hier anwesend sind. Er selbst ist keiner. Er geht davon aus, dass alle Personen, die ein Schreiben verfasst haben, angefragt werden müssten, ob die Unterlagen allesamt veröffentlicht werden können. Falls dieses Geschäft weitergeführt wird, wird der Redner dies genauer abklären. Er dankt aber auch Lötscher Thomas für seine Anmerkung, dass die PK jederzeit nachfragen kann, welche Informationen in den Unterlagen stehen. Es war nie die Absicht des GR Informationen vorzuenthalten.

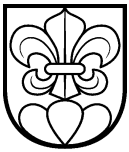
Zur Befangenheit: Der Redner ist seit 17 Jahren in der Gemeindepolitik tätig und vor diesem Abend war dies noch nie ein Thema. An dieser GGR-Sitzung wurde er bereits zum zweiten Mal darauf angesprochen. Der Redner wohnt irgendwo dazwischen. Zum einen hört er aus der Ferne die Hühner von Rychen Michael– diese stören ihn nicht. Zum anderen hört er alle, die auf dem Spielplatz spielen. Auch diese Geräusche stören ihn nicht. Der Redner hat persönlich kein Interesse, weder dafür noch dagegen. Seine einzige Rolle ist die des GR, in der er für beide Seiten das Notwendige in die Wege leiten muss. Was schlussendlich im GGR entschieden wird, ist dessen Sache. Für den Redner persönlich ändert sich nichts. Folglich ist die Befangenheit nicht gegeben. Der Redner findet es spannend, dass die Befangenheit erneut Thema wird. Abgesehen davon hat der Redner zur Befangenheit separat in einer E-Mail geantwortet.

Zur Wortmeldung von Steffe Cathrine: Auch die 8- bis 10-jährigen Kinder haben die Möglichkeit, dort Fussball zu spielen. Es gab nie Wortmeldungen, dass dies nicht möglich sein sollte. Das Einzige, was sich ändert, ist die Grösse der Tore.

Zur Jugendfachstelle: Die Jugendfachstelle war von Anfang an dabei. Sie ist in der Begleitgruppe vertreten. Nachdem bemerkt wurde, dass die Kinder und Jugendlichen nicht partizipieren konnten, wurde eine Vertreterin der Jugendfachstelle aufgenommen, die sich um diese Partizipation kümmern soll. Der GR kann nicht mehr tun als das, was nun getan wurde. Falls die Jugendlichen wieder ins Stigli-Quartier kommen, wird diese Vertreterin die erste Anlaufstelle sein, die mit den Kindern/Jugendlichen Kontakt aufnehmen wird, sodass ihre Stimmen nicht erneut ausgelassen werden. Der GR gibt offen zu, dass ihm bezüglich Partizipation ein Fehler unterlaufen ist.

Zur Wortmeldung von Büchler Jan: Ja, es haben alle auf diesem Platz Platz.

Zur Wortmeldung von Lötscher Thomas: Die Jugendfachstelle ist involviert. In einem ähnlichen Fall hätte der GR seine Lehren daraus gezogen.



Beschluss 19 : 16 Stimmen

Der GGR lehnt das Postulat SP; "Die Gemeinde als Spielverderber? Fussballtore zurück ins Stigli"; 2025/19 ab.

Beilagen

Keine